Aachen, den 1. Juni 2026
Revision a: 22. Juni 2026

# ERGEBNISPROTOKOLL

## 8. Sitzung der Regionalen Arbeitsgruppe 5 - Ruhr des Integralen Monitorings am 07.05.2026 - Videokonferenz

*Teilnehmerliste s. Anlage 1*

### Veranlassung

Die Teilnehmer*innen der Regionalen Arbeitsgruppe Ruhr wurden durch das geschäftsführende Ingenieurbüro Heitfeld-Schetelig GmbH, Aachen (IHS) mit Schreiben vom 28.04.2026 zur 8. Sitzung eingeladen. Mit einem separaten E-Mail-Schreiben wurden am 28.04.2026 durch das IHS folgende Sitzungsunterlagen verschickt:

1. Präsentationsunterlagen der BR Arnsberg einschließlich der geplanten Tagesordnung (Stand 13.03.2026): 260313_60.42.60.66-001-2024-001_praesentation_Monitoring_regionalgruppe_ruhr_07-05-26_v3.pdf;
2. Ergebnisprotokoll der 7. Sitzung am 06.11.2025 in der Revision a mit Anlagen: RG05_Ruhr_25_11_06_Vermerk_Rev_a.docx.

### Top 1 - Begrüßung, Tagesordnung, Protokoll der letzten Sitzung

Die Besprechung wurde von Herrn Biermann (BRA (Bergbehörde)) geleitet. Herr Biermann ist neuer Dezernent im Dezernat 63 und tritt damit die Nachfolge von Herrn Wissen an, der zwischenzeitlich ins Wirtschaftsministerium abgeordnet wurde.

Nach einer Begrüßung erfolgte die Vorstellung der Teilnehmer*innen. Die Teilnehmerliste ist als Anl. 1 beigefügt und wurde auf der Grundlage der Einwahldaten erstellt.

Der Vorschlag zur Tagesordnung wurde ohne Änderungen angenommen.

Das Protokoll zur 7. Sitzung der RG Ruhr am 06.11.2025 wurde in der Fassung Rev. a vom 11.12.2025 an die Mitglieder verschickt. Seitens des LANUK wurden Änderungswüsche geäußert und im Protokoll berücksichtigt; dabei wurde auch ein Formulierungsvorschlag des LANUK bei der Antwort von Frau von Kleinsorgen (RAG AG) auf S. 4 im Protokoll zur 7. Sitzung in der Fassung der Rev. a vom 11.12.2025 übernommen. Seitens der RAG AG

(Frau Dietrichs) wurde erläutert, dass die vom LANUK angepasste Antwort der RAG AG nicht mehr zutreffend ist und wieder auf die inhaltlich ursprüngliche Version geändert werden muss. Der entsprechende Formulierungsvorschlag der RAG AG wurde im Rahmen der Sitzung vorgestellt und von den Mitgliedern der Regionalgruppe Ruhr verabschiedet. Das Protokoll kann in der Revision b vom 07.05.2026 in das PiS eingestellt werden.

Zu den Arbeitsaufträgen aus der 7. Sitzung am 06.11.2025 wurde Folgendes festgestellt:

BRA (Bergbehörde):

- Die Ergänzung der Bandbreiten in den Ganglinien zur Chlorid-Konzentration und Grubenwassermenge wurde am 14.11.2025 durch das IHS an die Mitglieder der Regionalgruppe Ruhr verteilt und ist somit erledigt.

RAG AG:

- Bei der Bearbeitung der Arbeitsaufträge „Erstellung einer Grafik zu den Pumpenstandorten und den Pumphöhen an den ZWH der RG Ruhr“ und „Ergänzung der Grafik zur Grubenwasser-Einleitmengen und Niederschlagsmenge“ verweist Frau Dietrichs (RAG AG) auf TOP 4.

Anmerkung Herr Behrens (LVBB):

Herr Behrens merkt an, dass in der letzten Sitzung der Regionalen Arbeitsgruppe Ost deutlich geworden ist, dass am Standort Robert Müser mehr untertägige Aktivitäten zur Grubenwasserhaltung stattfinden, als ihm bisher bekannt waren. Herr Behrens hatte in der letzten Sitzung der RG Ost darum gebeten, in dieser Sitzung der RG Ruhr darüber zu berichten und fragt nach, ob es dazu heute Ausführungen geben wird.

Frau von Kleinsorgen (RAG AG) erklärt, dass die RAG AG trotz der geringen Zeitspanne zwischen der Sitzung der RG Ost in der letzten Woche und heute entsprechende Folien vorbereiten konnte. Frau Weinand (RAG AG) stellt unter TOP 4 die Annahmesituation an den Zentralen Wasserhaltungsstandorten Heinrich, Robert Müser und Friedlicher Nachbar vor.

## Top 2 - Bericht aus den Entscheidungsgruppensitzungen

Erläuterung Herr Kugel (BRA (Bergbehörde)), gemäß 260507_60.42.60.66-001-2024-001_praesentation_Monitoring_regionalgruppe_ruhr_07-05-26_v4.pdf:

Die 8. Sitzung der Entscheidungsgruppe fand am 18.09.2025 statt. Über die Ergebnisse wurde bereits im Rahmen der 7. Sitzung der Regionalen Arbeitsgruppe Ruhr berichtet. Die 9. Sitzung der Entscheidungsgruppe wurde auf den 17.09.2026 terminiert.

## Top 3 - Bericht aus den Sitzungen der Konzeptgruppen und Unterarbeitsgruppen

Erläuterung Herr Kugel (BRA (Bergbehörde)), gemäß 260507_60.42.60.66-001-2024-001_praesentation_Monitoring_regionalgruppe_ruhr_07-05-26_v4.pdf:

Die Konzeptgruppen und Unterarbeitsgruppen sind im Wesentlichen ruhend gestellt. Die KG Wasser hat zuletzt am 19.04.2024 getagt; die nächste Sitzung findet nach Bedarf statt.

Die UAG Tiefe Pegel hat letztmalig am 27.03.2025 getagt; die Folgesitzung der UAG Tiefe Pegel befindet sich derzeit in Vorbereitung und soll so bald wie möglich stattfinden.

## Top 4 - Laufende Monitoringmaßnahmen, Aktuelle Situation der Betriebe

Erläuterung zum Stand der Betriebe, Frau Dietrichs (RAG AG), gemäß 20260507 RG Ruhr RAG a.pdf:

Gegenüber dem Bericht zur 7. Sitzung der RG Ruhr am 06.11.2025 sind zur aktuellen Situation folgende Aspekte zu ergänzen:

Im Verfahren um die Beantragung der wasserrechtlichen Erlaubnisse wurde die Zulassung des vorzeitigen Beginns an der ZWH Robert Müser (22.12.2025), ZWH Friedlicher Nachbar (22.12.2025) sowie ZWH Heinrich (05.02.2026) erteilt.

Zudem wurde im Erlaubnisverfahren mit gemeinsamer UVP für alle drei Ruhr-Standorte die synoptische Bearbeitung der Stellungnahmen aus der TÖB-/Öffentlichkeitsbeteiligung abgeschlossen; hierzu findet vom 07.07.2026 bis einschließlich 20.07.2026 eine Online-Konsultation statt.

Frage Herr Behrens (LVBB):

Für welchen Zeitraum ist die Einleitung in die Ruhr beantragt?

Antwort Herr Rösing (RAG AG):

Die beantragte Einleitdauer wird mit der Erlaubnis der BRA Arnsberg festgelegt.

Herr Kugel (BRA (Bergbehörde)) ergänzt, dass die Einleitung für die Dauer von 30 Jahren beantragt wurde. Die letztlich genehmigte Einleitdauer ergibt sich erst im Laufe des Verfahrens.

Anmerkung Herr Behrens (LVBB):

Herr Behrens bewertet eine genehmigte Einleitdauer von 30 Jahren als zu lang, da in den kommenden Jahren mit Veränderungen im Bereich der angrenzenden Wasserprovinz Ost zu rechnen ist. Er befürchtet, dass bei diesem Genehmigungszeitraum für eine lange Zeit keine kritische Betrachtung und Anpassung der laufenden Prozesse mehr stattfindet.

Erläuterung zum Stand der Genehmigungsverfahren und zum Monitoring durch Herrn Biermann und Herrn Kugel (BRA (Bergbehörde)), gemäß 260507_60.42.60.66-001-2024-001_praesentation_Monitoring_regionalgruppe_ruhr_07-05-26_v4.pdf:

Zum Genehmigungsstand betr. der Betriebspläne gibt es gegenüber der 7. Sitzung am 06.11.2025 keine Änderungen.

Zum aktuellen Stand der Genehmigungsverfahren bezüglich Wasserrecht wird Folgendes erläutert:

Bei dem Änderungsantrag mit gemeinsamer UVP der drei Ruhrstandorte vom 15.08.2025 ist die Beteiligung der TöBs abgeschlossen. Es liegen 11 Stellungnahmen und 15 Einwendungen der TöBs vor. Nach Auswertung der Stellungnahmen und der Einwendungen findet in der Zeit vom 07.07. bis zum 20.07.2026 eine Online-Konsultation statt. Die Bekanntmachung des Termins ist verteilt und in den Amtsblättern der betroffenen Kommunen veröffentlicht.

Wegen der bis März 2026 befristeten Erlaubnisse wurde seitens der RAG AG für die drei Ruhr-Standorte Heinrich, Friedlicher Nachbar und Robert Müser die Zulassung des vorzeitigen Beginns beantragt. Die Anträge wurden seitens der Bezirksregierung Arnsberg am 22.12.2025 (ZWH Robert Müser und Friedlicher Nachbar) und 05.02.2026 (ZWH Heinrich) zugelassen und die sofortige Vollziehung angeordnet. Damit wurden die bisherigen Wasserrechte mit Wirkung vom 01.04.2026 für die ZWH Heinrich und für die ZWH Robert Müser und ZWH Friedlicher Nachbar mit sofortiger Wirkung zum 22.12.2025 abgelöst. Im Rahmen der neuen Anträge wurden auch die jeweiligen Nebenbestimmungen auf den neuesten Stand gebracht. Speziell an der ZWH Heinrich wurden die Nebenbestimmungen zur Niedrigwasserregelung durch einen Vorbehalt ergänzender Auflagen zur Sicherstellung ausreichender Qualität des Ruhrwassers sowie einen Vorbehalt weiterer zusätzlicher Auflagen im Fall von Extremwetterereignissen ergänzt.

Anmerkung Herr Behrens (LVBB):

Herr Behrens merkt an, dass die Handhabung des gesamten Wasserrechtverfahrens seitens des LVBB als kritisch gesehen wird. Da die Einleitung des Grubenwassers alternativlos ist, bestehen aus seiner Sicht nur eingeschränkte Möglichkeiten der Bergbehörde nachträglich Vorgaben zur Einleitmenge zu machen oder Änderungen durchzusetzen. Nebenbestimmungen konnten seitens der RAG AG aufgrund fehlender Möglichkeiten bereits in der Vergangenheit nicht eingehalten werden. Die Auflagen zu den Einleitmengen sollten daher bereits vor Erteilung von Genehmigungen noch kritischer geprüft werden.

Herr Kugel (BRA (Bergbehörde)) erwidert, dass die Niedrigwasserregelung für den Standort Heinrich nicht neu ist, sondern schon länger besteht. Aufgrund des hier vorhandenen, untertägigen Pumpenkammerbetriebs sind die Möglichkeiten für Variationen des Grubenwasserspiegels - anders als bei einer Brunnenwasserhaltung - begrenzt. Ein Aussetzen der Wasserhaltung von mehreren Wochen ist jedoch auch an der ZWH Heinrich möglich, so dass ein Reagieren auf den Abfluss der Ruhr durchaus möglich ist; nach neueren Erkenntnissen ist

das jedoch nicht länger erforderlich. In dem aktuell gültigen Bescheid wurden die neuen Erkenntnisse durch Aufnahme der o.g. Vorbehalte berücksichtigt; damit wurde die Möglichkeit geschaffen, zu reagieren, wenn z.B. zu einem späteren Zeitpunkt etwas an der Mindestwasserführung der Ruhr geändert werden sollte. Es ist jedoch unstreitig, dass die Grubenwasserhaltung an der ZWH Heinrich nicht für einen längeren Zeitraum eingestellt werden kann, wie es an anderen Wasserhaltungsstandorten (z.B. Walsum, Haus Aden) möglich ist. Durch das geplante Pumpenspiel in Haus Aden ist dort z.B. eine Bandbreite von rd. 25 m um den Zielpegel herum möglich.

Herr Rösing (RAG AG) ergänzt, dass die ZWH Heinrich unter TOP 4 von der RAG AG noch näher beschrieben wird; dann werden die von Herrn Kugel dargelegten Sachverhalte nochmal verdeutlicht.

Erläuterung zum laufenden Monitoring durch Frau Cebula und Frau Weinand (RAG AG), gemäß 20260507 RG Ruhr RAG a.pdf

- Ausgasung (Frau Cebula)

Im Rahmen der Standsicherheitsprüfungen wurden etwa 5.200 Befahrungen der RAG-eigenen Schächte im Jahr 2025 durchgeführt, wobei keine Auffälligkeiten festgestellt wurden.

Der Zustand wird seitens der RAG AG als unauffällig bewertet; es sind keine Zusatzmaßnahmen erforderlich.

Dem Bewertungsvorschlag wird zugestimmt.

- Einleitmengen (Frau Weinand)

Bei der Darstellung der monatlichen Niederschlagsmengen wurden in der Grafik - zusätzlich zu der Station Essen - die DWD-Niederschlagsdaten für den Standort Bochum ergänzt (siehe Arbeitsauftrag TOP 1); allerdings waren für den Standort Bochum nur Niederschlagsdaten seit Mitte 2023 verfügbar. Die Niederschlagsmessungen finden im täglichen Rhythmus statt und sind in der Grafik als aufsummierte Monatsmenge für Essen und Bochum (zwei Balken) dargestellt. Für die zentralen Wasserhaltungen Friedlicher Nachbar und Heinrich sind deutliche Schwankungen der Grubenwasser-Einleitmengen aufgrund der gefallenen Niederschlagsmengen zu erkennen; der Bereich Robert Müser reagiert deutlich träger. Eine konkrete Korrelation der Niederschlagsmengen mit den geförderten Grubenwassermengen lässt sich jedoch nicht herstellen, das hat unter anderem auch mit der untertägigen Annahmesituation, den hydrogeologischen Verhältnissen im Deckgebirge etc. zu tun. Nach den Erfahrungen der RAG AG lässt sich für die Ankunftszeit der Niederschläge in den Wasserhaltungen ein ungefährer Zeitraum zwischen 6 und 12 Wochen abschätzen.

Im Vergleich zu den niederschlagsreichen Vorjahren, ist eine Normalisierung der Einleitmengen auf den Stand vor 2024 zu erkennen.

Anmerkung Herr Behrens (LVBB):

Herr Behrens merkt an, dass er in der Grafik auf den ersten Blick ebenfalls keine direkte Abhängigkeit von Niederschlag und geförderter Grubenwassermenge erkennen kann; im Nachgang der Sitzung wird er sich die Grafik genauer ansehen, um die gerade erläuterten Zusammenhänge nachvollziehen zu können.

Frau Weinand (RAG AG) und Herr Rösing (RAG AG) erläutern, dass es sich um ein insgesamt komplexes System handelt, wo sich beispielsweise ein Starkregenereignis nicht nach einer mathematisch zu berechnenden Zeit in einer höheren Grubenwasserförderung wiederspiegelt. Die gemachten Angaben sind daher als grobe Schätzwerte zu verstehen, die auf Erfahrungswerten basieren. Grundsätzlich besteht aber natürlich ein Zusammenhang zwischen den gefallenen Niederschlagsmengen und den zu fördernden Grubenwassermengen.

Anmerkung Frau Volkova (MUNV):

Frau Volkova merkt an, dass seitens der RAG AG in der Vergangenheit ein DMT-Gutachten für den Bereich Friedlicher Nachbar oder Heinrich eingereicht worden ist, wo der zeitliche Abstand zwischen Niederschlagereignissen und der Zunahme der Grubenwassermengen untersucht worden ist.

Antwort Frau von Kleinsorgen (RAG AG):

Die „Reaktionszeit“ des Grubenwassers auf Niederschlagsereignisse ist je nach Standort sehr unterschiedlich und wird zudem von Faktoren wie z.B. vorangegangenen Trockenperioden sowie der daraus resultierenden Bodentrockenheit beeinflusst. Frau von Kleinsorgen betont, dass es sich bei den Angaben immer nur um eine grobe Zeitspanne handelt, die hier auf Grund der gemachten Beobachtungen getroffen wurde.

Frau Volkova (MUNV) schlägt vor, das Diagramm zu entzerren und zukünftig die einzelnen Standorte in einer separaten Grafik darzustellen, so dass die Zusammenhänge deutlicher werden.

Anmerkung Frau Weinand (RAG AG):

Die Standorte Bochum und Essen liegen sehr nah beieinander, dennoch unterscheiden sich die Niederschlagsmengen teils erheblich. Eine getrennte Darstellung der Standorte ist daher nicht zielführend.

Frau von Kleinsorgen (RAG AG) ergänzt, dass Niederschläge sich nie flächendeckend über einen Gesamtbereich erstrecken und daher die Grundwasserneubildung auch an benachbarten Standorten nicht gleich ist. Eine genauere Aussage über den Einfluss der Niederschlagsmenge auf das Grubenwasser ist daher nicht möglich.

Anmerkung Herr Dr. Weidner (LANUK):

Herr Dr. Weidner erläutert noch einmal die ursprüngliche Intention für die Frage des LANUK zu diesem Thema: Wie groß ist die zeitliche Verzögerung im Bergwerk zwischen dem Eintreffen von Niederschlagswasser im Grubenwasser im Vergleich zu den nieder-

schlagsabhängigen Schwankungen im Gewässer? Treffen gegebenenfalls hohe Grubenwasser-Einleitmengen mit hohen Wasserständen in der Ruhr zusammen? Herr Dr. Weidner sieht diesbezüglich die Frage als ausreichend beantwortet an, da ein Gewässer in der Regel problemlos innerhalb eines Zeitraums von weniger als 6 bis 12 Wochen zwischen Hoch- und Niedrigwasser reagieren kann.

Für Herr Dr. Weidner ergibt sich die Anschlussfrage, wie mit der Situation umgegangen wird, wenn niederschlagsbedingt höhere Grubenwassermengen mit einem möglichen Niedrigwasserstand in der Ruhr zusammenfallen.

Anmerkung Herr Behrens (LVBB):

Herr Behrens merkt an, dass ein Zusammentreffen von hohen Grubenwassermengen mit Niedrigwasserständen in der Ruhr problematisch ist und dass die vom Gutachter ermittelten Prognosen nicht immer zutreffend sind. Aus diesem Grund fordert Herr Behrens, dass die Gegenüberstellung von Niederschlagsdaten und Grubenwasser-Fördermengen zunächst bis zur nächsten Sitzung fortgeführt wird.

Antwort Herr Rösing (RAG AG):

Aufgrund der außergewöhnlich starken Niederschläge im Jahr 2024 hat die RAG AG noch weitere Unterlagen zu den Wasserrechtsanträgen nachgereicht, in denen die angesetzten Wassermengen an das Extremereignis 2024 angepasst wurden. Da die Grubenwassermengen - wie angemerkt - nicht im Detail vorhergesagt werden können, sollen auf diese Weise mögliche Mehrmengen durch die beantragten Ansätze mit abgedeckt werden.

Herr Kugel (BRA (Bergbehörde)) ergänzt, dass die Kurzzeitwerte der Einleitmengen durch die installierte Pumpentechnik (Fördermenge, Anzahl der Pumpen) auch bei niederschlagsbedingten Grubenwasser-Mehrmengen technisch bedingt gleichbleiben. Durch die erforderliche, längere Einleitdauer kann sich nur die Jahres-Einleitmenge erhöhen. Dieser Umstand wurde im Wasserrechtsantrag entsprechend berücksichtigt, um zukünftig auch extreme Wetterereignisse (wie 2024) bei den Einleitmengen mit zu erfassen.

Frage Herr Dr. Weidner (LANUK):

Ist es möglich, die Situation der Einleit-Peaks (z. B. am Standort Heinrich im Jahr 2024) im Vergleich zu der Wasserführung in der Ruhr für einen kürzeren Zeitraum detaillierter darzustellen? Dabei stellt das Jahr 2024 sicherlich den interessantesten Zeitraum dar, eine darüberhinausgehende Betrachtung wäre jedoch ebenfalls wünschenswert. Die Darstellung der Niederschlagsmengen in der Grafik ist nicht mehr notwendig.

Frau Dr. Will (Ruhrverband) bietet an, hinsichtlich verfügbarer Pegel und Pegelstände zu unterstützen.

Die Darstellung der Einleitmengen im Vergleich zum Pegelstand der Ruhr für den Zeitraum 2024 wird als Arbeitsauftrag für die RAG AG unter TOP 7 übernommen. Zudem wird die gezeigte Grafik mit Niederschlagsdaten und Einleitmengen in der nächsten Sitzung noch einmal mit fortlaufenden Daten präsentiert.

Anmerkung Herr Behrens (LVBB):

Herr Behrens bittet darum, die Folien/Präsentation der RAG AG - auch als Vorab-Version - im Vorfeld der Sitzung an die Mitglieder zu verteilen, um eine bessere Vorbereitung auf die Sitzung zu ermöglichen.

Antwort Frau Dietrichs (RAG AG):

Frau Dietrichs macht deutlich, dass seitens der RAG AG nur eine finale Version der Präsentation inklusive der darin enthaltenen Grafiken verteilt wird, so dass die Folien darin immer den aktuellsten Stand wiedergeben und nicht mehrere Bearbeitungsstände im Umlauf sind. Wenn es zeitlich möglich ist, kann die finalisierte Präsentation im Vorlauf der Sitzung über IHS verteilt werden. Besonders komplexe Folien können nach Möglichkeit und im Einzelfall auch vorab verteilt werden. Die RAG AG bietet zudem an, im Nachgang einer Sitzung Fragen zu den Inhalten der Präsentation inkl. der dargestellten Grafiken bilateral zu beantworten.

Beschlussfassung von Herrn Kugel (BRA (Bergbehörde)):

Die Bergbehörde schließt sich der Einschätzung der RAG AG an, den Zustand der Grubenwassereinleitung als „normal“ einzustufen. Dabei wird auch berücksichtigt, dass die Wassermengenkontingente aufgrund der Starkregenereignisse 2023/2024 im Rahmen der Zulassung des vorzeitigen Beginns in den Zentralen Wasserhaltungen angepasst wurden. Dem Beschlussvorschlag wird zugestimmt.

- Hydrochemie (Frau Weinand)

Die elektrische Leitfähigkeit an den drei Ruhrstandorten liegt insgesamt im bekannten Wertebereich. Dabei ist die Schwankungsbreite der Werte im Bereich Robert Müser und Heinrich größer ausgebildet als im Bereich Friedlicher Nachbar.

Die Chlorid-Konzentration im Grubenwasser an den Zentralen Wasserhaltungsstandorten Ruhr liegen ebenfalls im Bereich der bekannten Größenordnungen.

Auch die Entwicklung der Eisen-Konzentration ist an den drei Ruhrstandorten überwiegend unauffällig und verläuft innerhalb des bekannten Wertbereiches. Lediglich an der ZWH Heinrich ist am 24.11.2025 einmalig eine höhere Eisenkonzentration von 12 mg/l festgestellt worden. Eine Überprüfung der Ursachen für diesen ungewöhnliche hohen Wert hat ergeben, dass zu dem Zeitpunkt der Probenahme ein Wiedereinschalten von Pumpen stattgefunden hat. Vermutlich wurden dadurch Ablagerungen in den Leitungen gelöst und in der Probe miterfasst. Eine gutachterliche Prüfung hat darüber hinaus ergeben, dass die gemessene Konzentration bei einer mittleren angenommen Vorbelastung in der Ruhr einen Mischungswert ergibt, welcher sich noch immer deutlich unterhalb des Orientierungswerts der Abwasserverordnung befindet.

Seitens der RAG AG wird der Zustand für die Hydrochemie daher als normal bewertet.

Beschlussfassung Herr Kugel (BRA (Bergbehörde)):

Für den Bereich Grubenwasserchemie wurden keine Auffälligkeiten festgestellt. Der Zustand wird als „normal“ bewertet. Dem Vorschlag wird seitens der Mitglieder der RG Ruhr zugestimmt.

Erläuterung zur untertägigen Annahmesituation in den Zentralen Wasserhaltungsstandorten Ruhr durch Frau Weinand (RAG AG), gemäß 20260507 RG Ruhr RAG a.pdf

Wie in der letzten Sitzung als Arbeitsauftrag formuliert wurden von der RAG AG Grafiken zu den Pumpstandorten und den Pumphöhen angefertigt (TOP 1).

Zu der ZWH Heinrich führt Frau Weinand aus, dass es sich hier um eine konventionelle Wasserhaltung mit zwei verschiedenen Annahmeteufen handelt. Dabei wird das Grubenwasser aus den ehemaligen Bergwerken Dahlhauser Tiefbau, Langenbrahm und Portingsiepen/Carl Funke zunächst über den Blindschacht SO 711 (Wasserstand etwa zwischen -485 mNHN und -475 mNHN) mittels 3 Tauchmotorkreiselpumpen in den Hauptpumpensumpf auf dem Niveau der 6. Sohle (ca. -336 mNHN) gehoben. Eine weitere Pumpe im Blindschacht kann bei Bedarf zusätzlich Grubenwasser direkt bis in den obertägigen Sammelbalken fördern. Die Pumpen in SO 711 sind zuflussbedingt gesteuert. Über den Theodor-damm kommt zudem eine konstante Grubenwassermenge von rd. 8 bis 10 m³/min aus den östlichen Grubenfeldern im Hauptpumpensumpf auf der 6. Sohle an. Im Hauptpumpensumpf sind 10 Kreiselpumpen installiert, welche bedarfsbedingt geschaltet werden und das Grubenwasser über den Schacht 3 an die GOK heben, welches dann in die Ruhr eingeleitet wird. Aufgrund des aktuellen Konzeptes der Grubenwasserförderung am Standort Heinrich ist hier auch zukünftig noch ein untertägiger Personaleinsatz - z.B. für untertägige Wartungsarbeiten - erforderlich.

Frage Herr Behrens (LVBB):

Sind bei dem Konzept der Grubenwasserhaltung an der ZWH Heinrich zukünftig Änderungen vorgesehen?

Antwort Frau von Kleinsorgen (RAG AG):

Aktuell sind keine Änderungen vorgesehen. Bei der Umstellung der Wasserhaltung zu einer Brunnenwasserhaltung müsste diese entweder im Schacht 3 oder im Schacht Holthäuser Tal installiert werden. Daraus würde sich zwangsläufig ein Grubenwasseranstieg im unteren Teil (unterhalb von rd. -336 mNHN) ergeben. Aktuell soll deshalb zunächst das laufende Grubenwasserkonzept vollständig umgesetzt werden; erst danach sind weitere Planungsschritte risikofrei möglich. Die RAG AG beschäftigt sich bereits mit dem Thema, aber konkrete Planungen sind erst nach Abschluss des Grubenwasserkonzeptes sinnvoll.

Frage Herr Behrens (LVBB):

Die Förderhöhe im Schacht SO 711 beträgt nur ca. 150 m. Können die vorhandenen Tauchmotorpumpen auch auf einem höheren Annahmeniveau pumpen? Könnte ein höheres Pumpspiel realisiert werden?

Antwort Frau von Kleinsorgen (RAG AG):

Die Pumpen brauchen hier ein gewisses Druckniveau damit sie anlaufen können. Ab einer gewissen Grubenwasserhöhe würden Probleme beim Anschalten der Pumpen auftreten. Sollten die Pumpen ausfallen, würde das zu einem Anstieg des Grubenwassers und folglich zu einer Überflutung der 6. Sohle führen. Die Kreiselpumpen im Hauptpumpensumpf sind für dieses Szenario nicht geeignet.

Herr Rösing (RAG AG) ergänzt, dass es sich bei dem Blindschacht SO 711 nicht um einen Schacht handelt, der mit Hüllrohren ausgebaut ist (wie bei einer klassischen Brunnenwasserhaltung). Die vorhandenen technischen Ausbauten in dem Blindschacht könnten bei einer Überstauung beschädigt werden, was dann zu einem kompletten Verlust des Blindschachts führen kann. Eine Erhöhung des Pumpspiels über die jetzigen 10 m hinaus ist daher an der Stelle nicht realisierbar.

Zur untertätigen Annahmesituation an der ZWH Robert Müser erklärt Frau Weinand (RAG AG), dass es sich hier um eine Mischform aus Brunnenwasserhaltung und konventioneller Wasserhaltung des Grubenwassers handelt. Dies ist u.a. durch einen „Teufensprung“ zwischen der 2. und 3. Sohle bedingt, zwischen denen kein Abbau stattgefunden hat. Das Grubenwasser an der ZWH Robert Müser wird über den Schacht Arnold aus zwei Teufen (2. Sohle und 6. Sohle) mittels 2 Kreisel- und 3 Tauchmotorpumpen gehoben. Auf der 4. Sohle ist eine Sonderbewetterung eingerichtet, die zur Anfahrt notwendig ist.

Frage Frau Dörner (BRA Abtlg. 5):

Wie ist der aktuelle Stand zur Einleitsituation an dem Standort Robert Müser? Ihres Wissens nach wird derzeit noch in den Ölbach einleitet; eine Machbarkeitsstudie über die Möglichkeit zur Einleitung in die Ruhr wird durchgeführt. Ferner bittet Frau Dörner darum, in der Grafik der RAG AG (Folie 10) zur Chloridkonzentration zu ergänzen, dass es sich dabei um die Chloridkonzentraion in der Ruhr und nicht im Ölbach handelt.

*Anmerkung der RAG AG im Nachgang der Sitzung:*
*Die dargestellten Chlorid-Konzentrationen beziehen sich auf das gehobene Grubenwasser und nicht auf die Gewässer, in die eingeleitet wird. Die offizielle Probenahmestelle der ZWH Robert Müser befindet sich am Einlauf in die Harpener Teiche.*

Antwort Herr Rösing (RAG AG):

Die RAG AG klärt den aktuellen Projektstand im Nachgang der Sitzung.
*Anmerkung: siehe dazu auch Ausführungen von Fr. Volkova unter TOP 7*

Anmerkung Herr Kugel (BRA (Bergbehörde)):

Herr Kugel erläutert, dass die Einleitung auch zukünftig in die Harpener Teiche stattfinden wird. Das Entflechtungsprojekt findet unter Federführung der Stadt Bochum statt und wird abschnittweise umgesetzt. Bei den folgenden Stufen soll zukünftig die Einleitung über den Ümminger See in den Ölbach entfallen und das Grubenwasser über eine Wassertransportleitung in die Ruhr (Bereich Kemnader See) geführt werden. Die Einleitung in den Ölbach

wurde in den Antragsunterlagen betrachtet; es wurde eine Fristverlängerung bis max. 2039 zur Erreichung der Bewirtschaftungsziele genehmigt.

Frage Herr Behrens (LVBB):

Ist geplant, den Standort Robert Müser vollständig als Brunnenwasserhaltung auszubauen?

Antwort Frau von Kleinsorgen (RAG AG):

Der Standort soll zukünftig komplett zur Brunnenwasserhaltung umgebaut werden. Ein Umbau ist allerdings technisch sehr aufwändig und anspruchsvoll, da er während des laufenden Pumpbetriebs in dem umzubauenden Schacht erfolgen muss, was auch für die RAG AG eine Neuerung darstellt. Derzeit befindet sich die Planung in der Konzeptphase.

Herr Behrens (LVBB) fragt weiterhin nach, in welcher Tiefe die Übertrittsstelle zwischen Haus Aden (RG Ost) und der ZWH Robert Müser liegt und ob diese Verbindung zwischen den Wasserprovinzen bisher nicht bekannt war. Er äußert sein Befremden darüber, dass diese Übertrittsstelle im Rahmen des Integralen Monitorings bisher nicht erwähnt wurde.

Antwort Frau von Kleinsorgen (RAG AG):

Die Übertrittsstelle ist bekannt und liegt auf einem Niveau von ca. -321 mNHN am Übergang zwischen Robert Müser und dem Bereich Hansa der Wasserprovinz Haus Aden. Sie ist in den entsprechenden Unterlagen der RAG AG verzeichnet, so auch in den Unterlagen des ABP, wo alle bekannten Übertrittsstellen zwischen den benachbarten Wasserprovinzen eingetragen sind.

Frau Weinand (RAG AG) erklärt zur untertätigen Annahmesituation an der ZWH Friedlicher Nachbar, dass dort eine vollständige Brunnenwasserhaltung betrieben wird, bei der das Grubenwasser mit 3 Tauchmotorkreiselpumpen oberhalb der 4. Sohle von einem Niveau von ca. -180 mNHN gefördert wird. Zur Einleitung des gehobenen Grubenwassers erklärt Frau Weinand (RAG AG), dass das Wasser zunächst in ein Beruhigungsbecken geleitet wird bevor es über den Rauendahler Bach weiter in die Ruhr geleitet wird. Die Probenahme für die Grubenwasser-Untersuchungen findet hier unterhalb der Beruhigungsbecken statt.

Frage Herr Behrens (LVBB):

Die Wasserprovinzen an der Ruhr liegen unmittelbar nebeneinander. Warum gibt es dort keine Übertritte?

Antwort Frau von Kleinsorgen (RAG AG):

In den Niveaus, in welchen Verbindungen zu Nachbarprovinzen bestanden, sind in der Vergangenheit Hochdruckdämme gesetzt worden, die einen Übertritt des Grubenwassers verhindern. Die derzeitigen Wasserstände werden schon sehr lange (mehrere 10-er Jahre) gehalten und zeigen, dass aktuell keine Übertritte (auch nicht in Richtung Carolinenglück) stattfinden. Auf höheren Niveaus existieren noch weitere mögliche Übertritte in die Nachbarprovinzen; das aktuelle Grubenwasserniveau wird daher aktuell tiefer gehalten, um die Benachbarten Gruben vor unkontrollierten Wasserzuflüssen zu schützen.

## Top 5 - Organisation des operativen Monitorings, Hilfsmittel zur Umsetzung der Steckbriefe

Herr Kugel (BRA (Bergbehörde)) erläutert, dass keine neuen Dokumente erstellt wurden und daher aktuell kein Abstimmungsbedarf besteht.

## Top 6 - Umsetzung der Steckbriefe auf regionaler Ebene, Identifizierung benötigter Messstellen und Berichte

Erläuterung durch Herrn Kugel (BRA (Bergbehörde)), gemäß 260507_60.42.60.66-001-2024-001_praesentation_Monitoring_regionalgruppe_ruhr_07-05-26_v4.pdf:

Herr Kugel erläutert, dass keine neuen Dokumente erstellt wurden und daher aktuell kein Abstimmungsbedarf besteht.

## Top 7 - Formulierung von Arbeitsaufträgen

Folgende Arbeitsaufträge wurden formuliert:

RAG:

- Erstellung einer Grafik zu den eingeleiteten Grubenwassermengen an den einzelnen Ruhr-Standorten im Verhältnis zum Abfluss der Ruhr (Pegel Hattingen) für das Jahr 2024;
- Aktualisierung der Grafik mit den Grubenwasser-Einleitmengen an den ZWH-Standorten der Ruhr und den Niederschlagsmengen (Essen/Bochum)
- in der Grafik zu den Chlorid-Konzentrationen Ergänzung des Hinweises, um welche Einleitstelle es sich handelt *(siehe dazu auch Anmerkungen der RAG AG im Nachgang der Sitzung unter TOP 4)*.

Anmerkung Herr Dr. Weidner (LANUK):

Herr Dr. Weidner fragt, ob es möglich sei, eine Übersicht über die Planung und den aktuellen Stand zur Grubenwassereinleitung in Bereich Harpener Teiche/Ölbach zu erhalten.

Anmerkung Frau Volkova (MUNV):

Frau Volkova merkt an, dass sie zu dem Thema kürzlich den aktuellen Stand bei der Stadt Bochum angefragt hat. Das MUNV hat von der Stadt Bochum daraufhin einen aktuellen Stand, sowie eine Schema-Zeichnung erhalten. Die entsprechenden Unterlagen von Frau Volkova werden durch IHS mit dem Protokoll an die Mitglieder der Regionalgruppe verteilt (siehe Anl. 3).

## Top 8 - Terminierung Folgesitzung

Die nächste Sitzung der RG Ruhr wurde auf den 26.11.2026 terminiert.
Die Entscheidungsgruppe tagt wieder am 17.09.2026.

## Top 9 - Bericht an die Konzeptgruppen/an die Entscheidungsgruppe

Die Entscheidungsgruppe wird über den Status der RG Ruhr informiert.

## Top 10 - Sonstiges

Unter TOP 10 wurden keine Punkte besprochen.

Aufgestellt am 1. Juni 2026/Revision a: 22. Juni 2026

(gez. B.Sc. T. Günther)

(gez. Dipl.-Geol. M. Mühlenkamp)

**Anlagen:**

Anl. 1: Teilnehmerliste
Anl. 2: Vortrag RAG zu Top 4
Anl. 3: E-Mail-Schreiben der Stadt Bochum an das MUNV vom 30.04.2026

8. Sitzung Regionale Arbeitsgruppe 5 - Ruhr Integrales Monitoring für den Grubenwasseranstieg
im Steinkohlenbergbau in Nordrhein-Westfalen
07.05.2026 , Videokonferenz
Teilnehmer*innen

| Name | Organisation | Adresse |
|---|---|---|
| **Biermann, Christian** | **BR Arnsberg, Abtlg. 6** | **hinterlegt** |
| Hussaini, Najibullah | BR Arnsberg, Abtlg. 6 | hinterlegt |
| **Kugel, Jürgen** | **BR Arnsberg, Abtlg. 6** | **hinterlegt** |
| **Bücksteeg, Marisa** | **BR Arnsberg, Abtlg. 5** | **hinterlegt** |
| **Dörner, Julia** | **BR Arnsberg, Abtlg. 5** | **hinterlegt** |
| **Krieter, Victoria** | **BR Arnsberg, Abtlg. 5** | **hinterlegt** |
| **Przybyla, Thomas** | **BR Arnsberg, Abtlg. 5** | **hinterlegt** |
| **Riedel, Annika** | **BR Düsseldorf** | **hinterlegt** |
| **Wittye, Andreas** | **BR Düsseldorf** | **hinterlegt** |
| **Volkova, Kristina** | **MUNV** | **hinterlegt** |
| **Weidner, Dr. Christoph** | **LANUK** | **hinterlegt** |
| **Behrens, Ulrich** | **LVBB** | **hinterlegt** |
| **Ohlenbusch, Dr. Renke** | **Emschergenossenschaft/Lippeverband** | **hinterlegt** |
| **Will, Dr. Joana** | **Ruhrverband** | **hinterlegt** |
| Berns, Norbert[1] | Stadt Essen | hinterlegt |
| Krome[1] | Stadt Essen | |
| Völlmecke, Manuel[1] | Stadt Essen | hinterlegt |
| Cebula, Laura | RAG AG | hinterlegt |
| **Dietrichs, Joyce Petra** | **RAG AG** | **hinterlegt** |
| Rösing, Lars[2] | RAG AG | hinterlegt |
| von Kleinsorgen, Christine[2] | RAG AG | hinterlegt |
| Weinand, Svenja[2] | RAG AG | hinterlegt |
| Günther, Theresa | IHS | hinterlegt |
| Mühlenkamp, Matthias | IHS | hinterlegt |

Hinweis: Die Mitglieder der Regionalen Arbeitsgruppe Ruhr sind in fetter Schrift ausgehalten

[1]Vertr. für Hr. Jasnowski-Peters und Hr. Knospe

[2]Vertr. für Hr. Witthaus, Hr. Brandt, Hr. Witthaus, Hr. Roth, Hr. Schabronath, Fr. Schauer, Fr. Weißenborn und Fr. Wiesner